



Schlesische privilegierte Zeitung.

Anno 1784. Mittwoch den 25 Februar. No. 24.

Berlin den 19. Febr.

Se. Königl. Majestät haben in Gnaden geruhet, beym Alt-Boldeck'schen Infanterieregimente, den Staabs capitain, Herrn von Linden, zur Compagnie; den Premierlieutenant, Herrn von Bonin, zum Staabs capitain; den Secondelieutenant, Herrn von Wedell, zum Premierlieutenant; den Fähnrich, Herrn von Helldritt, zum Secondelieutenant; und den gefeynten Corporal, Herrn von Wittich, zum Fähnrich zu avanciren;

Beym Pfälzischen Infanterieregimente, dem Lieutenant, Herrn von Lenz, den Abschied als Capitain, mit der Erlaubniß die Armees Uniforme zu tragen, zu bewilligen;

Beym Ingenieurcorps, den Conducteur, Herrn Schmidt, zum Lieutenant;

Den Sr. Durchl. des Prinzen Louis von Württemberg Extrahireregimente; den Cornet, Herrn von Zischwitz, zum Lieutenant; den Esquadron-Junker, Herrn von Rast, zum Cornet; und

Beim Regimente Bogolacken, den Junker Herrn von Bronikowsky, zum Cornet zu ernennen.

Auch haben Allerhöchstdieselben, an die

Stelle des nunmehrigen Stettinschen Regierungs-Präsidenten, Herrn von Rebeure, dem Geheimenrath und ersten wirklichen Leibmedicus, Herrn Cothentus, wegen seiner vielen jährigen treugeleisteten Dienste und Geschicklichkeit, zum Director des Ober-Collegii Medicin, und den Leibmedicus Ihro Majestät der Königin, Herrn Koloff, hingegen zum Decano des Ober-Collegii Medicin;

Ingelichen den Criminalrath, Hrn. Wiggand zu Stettin, in Betracht seines bishero bewiesenen Fleißes, Geschicklichkeit und Wohlverhaltens zum wirklichen Assistentenrath bey der Pommerschen Regierung mit Beylegung eines beträchtlichen jährlichen Gehalts allergnädigst bestellet.

Der Königlich-Englische Courier, Herr Köffel, ist von Petersburg; und der Hofrath, Herr Leuchsenberg, von Pörsdam hier angekommen.

Aus Oesterreich den 30. Jan.

Ungeachtet es gewiß ist, daß die Pforte den Russen alle Bedingungen zugestanden hat, die sie von ihr fordert, so scheint das doch der Fall nicht in Absicht unsers Hofes zu seyn. Man vernimmt nicht allein nichts von der End-

gung der Unterhandlungen unsers Ministers, sondern die kriegerischen Bewegungen hören in unsern Ländern keinesweges auf, und an eben demselben Tage, da die Nachricht von dem unterzeichneten Frieden in Wien ankam, erhielten 3 Regimenter Befehl, sich marschfertig zu halten. Auch sagt man, es werde ein Corps von 15000 Mann in die Wallachen rücken. Es ist von neuem Befehl gegeben, unter die im Gordon stehenden Truppen 24000 Fässer Eßig austheilen zu lassen, um sie gegen faulende Krankheiten zu beschützen. Dieses scheint gleichfalls einen längern Aufenthalt in ihren jetzigen Standquartieren zum Voraus zu setzen. Die Dunkelheit, welche durch diese Umstände über die Lage der Angelegenheiten unsers Hofes mit der Pforte noch stärker verbreitet wird, wie ehemals, kann indessen nunmehr nicht lange mehr fortdauern.

Wien, den 18. Febr.

Mit den Nachrichten aus Italien, Frankreich und ganz Deutschland, in Ansehung der gegenwärtigen Witterung, stimmen auch diejenigen vollkommen überein, die uns aus allen Gegenden der R. R. Staaten zukommen. Allenthalben herrscht seit mehr als einem Monate eine zwar abwechselnde, aber immer lebhaftere Kälte, während der fast täglich eine übergroße Menge Schnee fällt, die alle Landstrassen bedeckt, fast unbrauchbar macht, und die Gemeinschaft zwischen den Ländern, selbst den Lauf der Posten, gewaltig hemmet. Hier in der Stadt Wien können die zahlreichen täglich beschäftigten Arbeitsleute nicht zureichen, die überfüllten Gassen von Schnee zu reinigen; denn was an einem Tage hinweggebracht wird, kommt an dem anderen gedoppelt wieder. Der Ingenieuroberste und Wasserbauadministrator, Herr von Brequin, hat gestern den 17. d. M. Nachmittags nächst dem Labor, an 2 Orten, wo der Wind den geringsten Anfall hat, den gefallenen Schnee messen und abwägen lassen. An Gewicht fand er nach einer Mittelzahl beyder Orte, daß der Quadratschub Schnee 14 Pf. 11 $\frac{1}{2}$ Loth wog, und geschmolzt 10 Maas 1 $\frac{1}{2}$ Seitel Wassers gab. Die Höhe des Schnees maß, nach einer gleichen Mittelzahl, 1 Schuh 7 Zoll, und

geschmolzen 3 $\frac{1}{8}$ Zoll, welches eine beträchtliche Höhe ist. Da nun die Quadratklafter 36 Quadratschuhe hat, so wiegt der Schnee von jeder Klafter, nach obiger Angabe, 516 Pf. 16 $\frac{1}{2}$ Loth, und erzeugt 9 Eimer 12 $\frac{1}{2}$ Maas Wassers, — und da die Stadt Wien nach dem genauen Plane des Herrn von Nagel bey 367,500 Quadratklafter in ihrer Oberfläche miest, so wiegt folglich aller Schnee, der seit einiger Zeit in selber gefallen ist, zusammen ungefähr 189 819,492 Pf. und giebt bey der Schmelzung etwa 3,423,262 Eimer Wassers. Hieraus mag man nun auf ganz Oesterreich und die benachbarten Provinzen den Schluß machen. — Man steht deshalb zwar einigermaßen für die an der Donau gelegenen Vorstädte in der Besorgniß einer Ueberschwemmung, die aber nur in dem Falle sich hätte ereignen können, wenn der Schnee und das Eis durch eine gähe Veränderung des Wetters plötzlich geschmolzen wären, welches bey gegenwärtiger nach und nach sich mildern den Witterung, wenn sie so anhält, kaum mehr zu befürchten ist. Auf jeden Fall hat man aber auch alle erdenklichen Anstalten vorgekehrt, um den widrigen Zufällen vorzubeugen, oder doch um nicht davon überrascht zu werden.

Oesterr. Niederl. Aus Antwerpen vernimmt man, daß der dasige Bischof Thomas Joseph Wellens, in der Nacht vom 29. zum 30. Januar mit Tode abgegangen sey, nachdem er dem gedachten Bisthum seit dem J. 1776 vorgestanden war.

I t a l i e n.

(Aus allen Gegenden des oberen und mittleren Italiens erhält man gleichlautende Nachrichten von einer allda herrschenden ungewöhnlich heftigen und anhaltenden Kälte, und von häufig daselbst gefallenem Schnee, wodurch alle Wege fast unbrauchbar, und die Posten verzögert, und unregelmäßig geworden sind. Daher kommt es auch, daß die neuesten Briefe aus Italien noch nicht eingetroffen sind. Die ältere enthalten nachstehende erheblichere Angaben:)

Venedig. Der als Rußisch-Kaiserl. bevollmächtigte Minister nach Venedig gekommene Graf von Woronzow hat bekanntgemacht, daß bey dem Senate bisher keine Antritts-

aublenz gehabt, weil man über gewisse Etiqueten sich nicht einverstehen konnte; aber nachdem der Herr Graf jüngsthin die von seinem Hofe anverlangten Verhaltungsbezeu- fehle erhalten hatte, so wurden jene Irrun- gen in einer mit dem Prokurator Morosini gepflogenen Unterredung vollkommen aus- geglichen, und in Folge dessen hatte gedach- ter Herr Graf an den letzten Tagen des Ja- nuarmonats seine feyerliche Antrittsaudi- enz bey dem Senate in obervähnter Eigenschaft. Er überreichte seine Beglaubigungsbriefe mit einer feyerlichen Anrede, die der Senat auf das verbindlichste beantwortete. Unmittel- bar hierauf ließ der Herr Graf das Rüssische Wappen über dem Thore seines Hauses er- richten, und gab allen fremden Ministern die Nachricht davon.

Aus Calabrien und Sicillen vernimmt man, daß allda am 25. und 27. Dec. v. J. wieder einige etwa heftigere Erdstöße ver- spüret worden seyn. Dem ungeachtet ver- dächtigt es sich von allen diesen verheerten Ge- genden, daß die Fruchtbarkeit der Erde, und selbst des Feldviehes, in diesem Jahre auf- ferst gesegnet gewesen sey. — Der König hat eine Commission (Giunta), zur Besor- gung der Angelegenheiten von Calabrien, und zur Wiederherstellung des vorigen Wohl- standes dieser Provinz, niedergesetzt. Sie bestehet aus dem ersten Staatssekretaire, Marchese della Sambuca, aus dem Staats- Kriegs- und Seesekretaire Ritter Alton, und aus dem Staats- Gnaden- Gerechtig- keits- und Geislichkeitssekretaire, Marchese de Marco, welche manchmal auch den Kö- nigl. Generalvikar von Calabrien Don Franz Pignatelli, zu Rathe ziehen werden.

Frankfurt den 13. Febr.

Aus Sulzbach, Weiden, und allen umlie- genden Dörtern gehen die traurigsten Nach- richten ein. Die Kälte ist unerhört, und raffet Menschen und Vieh dahin. Es sind viele Personen schon erstarrt und todt gefun- den worden. Alle Wasser sind zugefroren; keine einzige Mühle kann ihre Dienste verrich- ten. Wenn Gott nicht gnädig ist, so steht den Einwohnern noch das neue Unglück einer Hungersnoth bevor. Gleichlautend sind die Nachrichten aus der Gegend von Ingolstadt.

Auch da sind verschiedene Personen mitten im Schnee todt gefunden worden.

Paris den 31. Jan.

Da am 26sten wieder ein tiefer Schnee ge- fallen ist, so waren unsere Strassen so bedeckt, daß man in denselben wie in syrischen Sand wadete. Damit daher bey nächstem Auf- thauen die Stadt nicht wieder unter Wasser gesetzt, und die Zugänge von einer Straße in die andere unterbrochen würden, so schickte der König vorgestern dem Poltzen Lieutenant le Motr den Befehl, zur Räumung der Stras- sen alle Tagelöhner in und vor der Stadt zu nehmen, und sie gut zu bezahlen. Dieses gab ein außerordentliches Schauspiel; denn gestern mit Anbruch des Tages sahe man über 20000 Menschen mit wenigstens 6000 Schuttarren zu Werke schreiten, und in zweymal 24 Stunden werden wenigstens die gangbarsten Strassen gereinigt seyn, und das Wetter mag nun aufgehen wenn es will, so werden wir nicht wieder nöthig haben, gleich- sam zu Schiffe von einer Straße in die andere zu gehen. Man wollte anfänglich die Franz- ösische und Schweizer- Garden dazu com- mandiren; man bedachte aber, daß diese Operation so vielen armen unglücklichen Tag- löhnern Brodt verschaffen würde, die aus Mangel an Arbeit in äußerste Noth versetzt sind.

Man hört jezo täglich von Scenen des Elendes. Zu Seve ward ein Mann erwischt, der einem ein Brodt von 4 Pfunden nahm, welches 11 Sous kostet. Als er vor den Fis- cal Procureur gebracht ward, sagte er, seine Frau und Kinder stürben vor Hunger; wenn er wieder Arbeit bekäme, wolle er alles bezah- len. Um zu sehen, ob er wirklich Familie habe, führte man ihn auf seine Dachkammer, aber welch ein fädliches Schauspiel erblickte man da! man fand die Frau an einem Balken aufgehangen, und die Kinder mit dem Tode ringen; man kam diesen Unschuldigen zu Hülfe, und der unglückliche Vater erhielt mit einiger Unterstützung seine Freiheit. Der König hat allen Pfarren von Paris befohlen, unter ihre Armen Brodt und Holz auszuthe- len; wozu der Finanz-Minister, Herr von Calonne, den Fond angegeben.

Madrid, den 16. Jan.

Se. Majest. der König haben abermals eine große Promotion bey der Infanterie und Cavallerie vorgenommen. — In unsern südlichen Provinzen hat es nun schon über 4 Wochen beständig geregnet. Die Wege sind daher so verdorben, daß die Posten 3 bis 4 Tage später von daher eintreffen, als sonst; ja es sind einige Postillions durch plötzliche Ueberschwemmungen ums Leben gekommen. Verschiedene Reisende sind mit ihren Kutschen und Kaulthieren in Lebensgefahr gewesen. Die ältesten Leute können sich eines solchen nassen und betrübten Winters nicht erinnern.

London, den 30. Jan.

Zwischen die beyden Parthenen in der Nation ist eine Association von Independenten Mitgliedern des Unterhauses getreten, um sie zu einer Auslösung zu bewegen, und den unbilligen Theil dazu zu zwingen. Dieses einzige rechtsschaffene und vernünftige Mittel ist nur übrig, England zu erretten. Indessen ist die Association noch nicht weit in ihrer Bemühung gekommen. Sie versammelte sich zum ersten Male in St. Albans Tavern am Montage, und ernannte eine Committee, die mit den Anführern der Parthen zu einem Vergleiche handeln soll. Sie besteht aus den Herren Grosvenor, Marsham, Lemon und Porritt. In einer zweiten Versammlung statteten diese der Association Bericht ab von den Antworten, die sie erhalten hatten. Der Herzog von Portland hatte sich erklärt, daß er zu einer Vereinigung herzlich geneigt sey, allein er müsse dabey auf Grundsätze achten, sowohl seiner Person als auch des Wohls des Staats halber. Das gegenwärtige Ministerium sey durch einen geheimen Einfluß formirt, und beehle seine Stellen, er könne nicht sagen, seine Gewalt, gegen den Willen des Unterhauses. So lange sie in dieser Stelle blieben, könnte er sich mit ihnen in keine Unterhandlung einlassen; sondern sie müßten erst in die Classe der ordentlichen Bürger Großbritanniens zurück treten, wenn dieses geschehen solle. Herr Pitt hatte gleichfalls seine Neigung zu einer allgemeinen Vereinigung Parthenen zu erkennen gegeben, aber er könne,

nicht aus persönlichem Ehrgeiz, sondern des gemeinen Bestens wegen seine Stelle nicht verlassen, und sie Leuten einräumen, die solche Grundsätze hegen, als Herr Fox durch seine Ostindische Bill dargelegt, wodurch eine vierte Gewalt eingeführt würde, von der die Constitution nichts wisse. — Sie müßten also zuerst versprechen, diese Bill fahren zu lassen, ehe er sein Amt niederlegen könnte. Herrn Fox Antwort stimmte mit derjenigen überein, die der Herzog von Portland gegeben hatte. Was die Ostindische Bill anbetrafte, so könnte man sich darüber und über verschiedene eben so wichtige Punkte nicht eher einlassen, bis die Minister ihre Stellen niedergelegt hätten, und ihnen gleich wären. Ihre Resignation müsse durchaus der erste Schritt seyn, und nichts in der Wahl könnte so lange versucht werden, als sie das Mißtrauen des Hauses hätten. Die Berichte, was die Association für einen Schluß darauf genommen habe, sind nicht übereinstimmend. Einige Ministerialblätter melden zwar, daß man festgesetzt hätte, daß die Resignation des ersten Ministers kein nothwendiger Umstand zu einer Vereinigung sey; sie sagen aber auch, und alle der Opposition zugehörige Blätter behaupten dasselbe, daß man beschlossen habe, Herrn Pitt zu ersuchen, seine Stelle niederzulegen, und dadurch den Weg zur Auslösung zu bahnen; wollte dann die Gegenparthen etwas feindseliges unternehmen, so wollte ihm die Association mit gesammten Kräften beystehen.

Salisbury, in Lincolnshire, den 24. Jan.

Vor einigen Tagen trug sich folgendes Unglück zu: Der Fluß Trent war zugefroren, und eine Menge Menschen befanden sich auf demselben. Zwey davon geriethen miteinander in Wortwechsel, und kamen endlich von diesem zu Schlägen. Alles lief hinzu, um die Schläger ihre Sache ansmachen zu sehen, als auf einmal das Eis, weil so viel Menschen gedrängt darauf standen einbrach, und an die 90 Personen in das Wasser fielen, wovon, aller angewandten Mühe ungeachtet, nicht mehr als 4 gerettet werden konnten. Dieser unglückliche Vorfall hat fast alle hiesige Häuser in Trauerhäuser verwandelt.

Nachtrag

Nachtrag ad No. 24. Mittwochs den 25 Februar, 1784.

In der privilegirten Schlessischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's
Buchhandlung, ist zu haben:

**Schreiben eines Elbinger's an den sogenannten reisenden Weltbürger, die Sr. Königl. Ma-
jestät von Preußen von der Stadt Danzig über die Wetschel Schifffahrt erregte Strei-
tigkeiten betreffend, herausgegeben mit einer Einleitung von Chr. Wilh. Dohm, gr 8.
Berlin, 784 15 sgr.**

**J. J. Drück's, Erdbeschreibung von Asien, 1ster Theil, gr 8. Stuttg. 784 1 Rthl. 15 sgr.
Geschichte der Abrahamiten, Israeliten und Delften in Böhmen, nebst ihrem abgelegten
Glaubensbekenntniß, 8. 783 4 sgr.**

**M. G. W. Panzer, Denlage zu Herrn Stiftsprediger Webers in Weimar kritischen Geschich-
te der Augsburgerischen Confession, gr 8. Nürnberg. 783 4 sgr.**

**Von der Kirchenverwaltung der Evangelischen Gemeine Augsburgerischer Confession in War-
schau von 1778—1782. 8. Warschau, 783 15 sgr.**

Mielands Mercur auf 1784, 1tes Stück, 8. Weimar. Der ganze Jahrgang 3 Rthl.

Der Volkslehrer 1784. 1tes Stück, 8. Nürnberg. 4 sgr.

Bermischte Einfälle und Erzählungen, 5tes Stück, 8. Berlin, 784 8 sgr.

**Sim. Lhuillier de Relatione mutua capacitatis et terminorum figurarum, geometrice con-
siderata: seu de maximis et minimis, pars prior, Elementaris, 4. Varsaviae, 782
2 Rthlr.**

(Verpachtung der Güther Klein-Lauden und Schweinebraten.) Da den
1sten Juli gegenwärtigen Jahres die von Canig'schen Güther Klein-Lauden im Streblen-
schen, und Schweinebraten im Breslauschen Kreiße, auf 6 nach einander folgende Jahre ver-
pachtet werden sollen, und hierzu die Licitations-Termine auf den 4 Martii, 5 April und
17 May a. c. anberaumer worden; so werden Wirthschaftsverständige und Cautionsfähige
bemittelte Pachtlustige, angesehen eine Caution von wenigstens 1000 Rthl. auf diese Pacht,
und zwar aus eigenem Vermögen, zu bestellen ist, hierdurch eingeladen, sich an benannten
Tagen Morgens um 9 Uhr auf der Königl. Krieger- und Domainen-Cammer einzufinden, ihr
Gebot zu thun, und zu gewärtigen, daß bemeldte Güther dem Meistbietenden und die besten
Conditiones eingehenden mit höherer Approbation zugeschlagen werden sollen. Signatum
Breslau den 27 Jan. 1784.

(L.S.) Königl. Preuß. Breslau. Krieger- und Domainen-Cammer.

(Cicatio der Thielscherschen Creditorum.) Von der Königl. Oberamtsregierung
allhier werden alle und jede, welche an die Verlassenschaft des im Arbeitsause zu Brieg ver-
storbenen Gottlob Benjamin Thielscher ex quocunque capite einige rechtsgültige Ansprüche
zu haben vermögen, vom 25ten dieses Monats an gerechnet, binnen 3 Monaten, und zwar ad
Terminum peremptorium den 25 May a. c. Vormittags um 9 Uhr, vor hiesigem Königl. Ober-
amtsregierungs-rath von Strbensky, als hierzu specialiter authorisirten Deputato, an ge-
wöhnlicher Oberamtsstelle ad liquidandum et iustificandum prætensa mit der Verwarnung,
daß die ausenbleibenden Creditores aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit
ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger
von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen, entweder persönlich oder
durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, convocirt und vorgeladen, mit der Bedeutung,
daß wenn ein oder der andere der Thielscherschen Verlassenschafts-Creditoren, allzumeiter

Entfernung oder andrer legaler Ursachen wegen, an der persönlichen Erscheinung gehindert werden, und es demselben an Bekandtschaft unter denen hiesigen Justiz-Commissarien fehlen sollte, sich derselbe an einen der 3 Justiz-Commissionsräthe Heine, Wunster, oder Drassert wenden könne, und denselben mit der benöthigten Information und Vollmacht versehen müsse. Gegeben Breslau den 2 Febr. 1784.

Königl. Preuß. Breslau. Oberamtsregierung.

(Offener Arrest über das Thielschersche Vermögen.) Von Seiten der Königl. Breslauschen Oberamtsregierung wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß alle und jede, welche von dem im Arbeitshause zu Brieg verstorbenen Gottlob Benjamin Thielscher etwas an Gelde, Sachen, oder Briefschaften hinter sich haben, den Thielscherschen Erben nichts davon verabfolgen, sondern solches längstens binnen 4 Wochen a Dato anzeigen, und mit Vorbehalt des daran habenden Rechts ad Depositum abliefern, oder aber gewärtigen sollen, daß das Verboethwidrig extradirte zum Besten der Verlassenschafts-Masse bengetrieben werden; die gänzliche Verschweigung solcher Gelder oder Sachen hingegen den unausbleiblichen Verlust des daran habenden Unterpand und andern Rechts sich selbst nach sich ziehen wird. Gegeben Breslau den 2 Febr. 1784.

Königl. Preuß. Breslau. Oberamtsregierung.

(Citatio des Gottfried Stillers.) Von der Königl. Oberamtsregierung wird auf Ansuchen der Maria Elisabeth Stillern geb. Wirtin deren bößlich entwichener Ehemann der Tagelöhner und ehemalige Gadjwirth zu Altstadt bey Lüben Gottfried Stiller hierdurch citiret und vorgeladen, sich in Termino peremptorio den 3. May 1784. in Person vor dem Assistenz-Rath von Bünau als dem ihm zugegebenen Benstande auf dem hiesigen Königl. Schloße früh um 8 Uhr zu melden, von seiner Entweichung Red und Antwort zu geben, auch gebachten setzen rechtlichen Benstand mit gehöriger Instruction zu versehen. Im Fall seines ungehorsamen Auffenbleibens aber hat derselbe zu gewärtigen, daß das zwischen ihm und der Klägerin zeithero obgeschwebte Band der Ehe in Contumaciam getrennt und derselben sich anderweitig zu verheirathen werde nachgelassen werden. Glogau den 13. Februarii 1784.

(Citatio einiger von Mogulinskyfchen Gläubiger.) Von der Königl. Oberschles. Oberamtsregierung allhier werden hierdurch alle und jede, welche an den Nachlaß der verstorbenen und per Sententiam de publ. den 20 April 1781. pro mortuis declarirten 3 Gebrüder, George Reumund, Egidius Stephan, und Thomas Stephan von Mogulinsky, insonderheit an das auf Preißenwitz bisher gehaftete, denen Gebrüdern von Mogulinsky zugehörige Capital pro 2200 Rthl., außer denen sich bereits gemeldeten Intestat-Erben, namentlich: 1) die Eleonore verheirathete von Pokewitz, 2) die Helene verheirathete von Paczynsky, beide geb. von Boisky, 3) die Josephe geb. von Radonetz, 4) die Justine verheirathete von Schonowsky, 5) die Louise verheirathete von Michalkowsky, beide geborne von Malachowsky, 6) die Adam von Malachowsky, ex quocunque capite einen rechtlichen Anspruch zu haben vermehren, vorgeladen, binnen 9 Monaten, und zwar in Termino peremptorio den 9 April 1784. Früh um 10 Uhr an gewöhnlicher Oberamtsstelle in Person und in Assistenten eines Rechtsfreundes, oder durch einen gehörig informirten und legitimirten Bevollmächtigten aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, wozu denen, welchen es hieselbst an Bekandtschaft fehlen sollte, der Criminal-Director Better und Hofrath Röhner in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche ad Protocollum anzumelden und zu justificiren, im Richtererscheinungsfall aber zu gewärtigen, daß sie an ihren etwanigen Ansprüchen präcludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt werden. Gegeben Brieg den 16 Junii 1783.

Königl. Preuß. Oberschles. Oberamtsregierung.

(Edictal-Citatio des Maximilian v. Lubovský.) Von der hiesigen Oberschlesischen Oberamtsregierung wird der aus Oberschlesien gebürtige und über 12 Jahr abwesende Maximilian von Lubovský, wie auch die von ihm etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer, auf Ansuchen seines Geschwisters, dergestalt öffentlich vorgeladen, daß derselbe oder dessen Erben oder Erbnehmer, binnen 9 Monathen, und zwar längstens in Termino præjudicio den 15 May 1784. Morgens um 8 Uhr bey Unserer hiesigen Oberschlesischen Oberamtsregierung sich entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen vorschriftsmäßig Bevollmächtigten ohnfehlbar melden, und sodann weitere Anweisung, im Fall seines oder ihres Ausbleibens aber gewärtigen solle, daß auf Anregung des v. Lubovský'schen Geschwisters mit der Instruction der Sache ferner verfahren, auch dem Befinden nach auf dessen Todeserklärung nach Vorschrift der Gesetze erkannt, und dessen noch übriges Vermögen an sein Geschwister verabsolgt werden wird. Wornach sich also der gedachte Abwesende nebst dessen etwaigen Erben und Erbnehmer zu achten haben. Signat. Brleg den 4 Julii 1783.

Königl. Preuß. Oberschles. Oberamtsregierung.

(Mühlen-Pachtung.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß zur anderweitigen Verpachtung derer resp. mit Ende Junii und Julii 1784. Pachlos werdenden hiesiger Gemeinen Stadt eigenthümlich zugehörigen sämtlichen Mehl- und Malz-Mühlen, und damit verbundenen Pertinenzien, ingleichen derer 3 Tuchmacher- und Weisgärber-Walk-Mühlen, nicht weniger die Vorder-Schleif-Mühle, der 1 Martii, 26 Martii und 23 April c. a. zu Licitations-Terminen anberaumet worden; in welchen Pachtlustige sich zu gewöhnlicher Sektionszeit auf dem Königl. Cammerhause alhier einfinden, ihr Gebot thun, und gewärtigen können, daß gedachte Mühlen in dem letzten Termine denen Meistbietenden, wenn sie die gehörige Caution bestellen können, auf 6 nach einander folgende Jahre in Pachtung überlassen werden sollen. Breslau den 17 Febr. 1784.

Directores, Burgermeister und Rath.

(Anderweitiger Verkaufs-Termin des Dertelschen Fundi.) Die Breslauer Stadtgerichte machen hiermit bekannt, daß auf Verlangen der Dertelschen Real-Gläubiger ein anderweiter Terminus zur Licitacion auf das zur Johann Andreas Dertelschen Verlassenschaft gehörige auf der Dbergasse am Ecke der Kupferschmidtgasse zwischen dem der Fleischhauerzunft alter Bänke zugehörigen und dem Pehlschen Fundo sub No. 2079. und 2080. gelegene zum weissen Bär genannte und auf 7880 Rthl. gerichtlich gewürdigte Kretscham- und Gastwirthschafts-Haus, auf welches bereits 4300 Rthl. geboten worden, auf den 2ten April a. c. Früh um 11 Uhr anberaumet worden, an welchem sich daher Kauflustige einzufinden, ihre Gebote in dermaligen schweren Courant darauf abzulegen und anbey zu gewärtigen haben: daß in gedachtem Termin gedachtes Haus dem Meistbietenden und am besten Zahlenden ohnfehlbar adjudicirt und zugeschlagen, auf die nach Ablauf solches Termins einkommenden Gebote aber nicht weiter reflectiret werden soll. Wornach sich zu achten. Breslau den 20 Jan. 1784.

(Verkauf einiger Pretiosorum.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß verschiedene zur Ernst Christian Rehnisch'schen Pupillar-Masse gehörige Pretiosa, wovon das Verzeichniß in der Waisenamts-Registratur nachgesehen werden kan, öffentlich subhastirt werden sollen, und Termini licitationis auf den 18 Februar, 18 Martii, und 21 April 1784. præsigiret worden, wannenhero Kauflustige an ermeldeten Tagen Vormittags um 9 Uhr auf dem Fürstensaale vor der geordneten Waisenamts-Commission zu erscheinen, ihr Gebot darauf abzulegen, und wegen der Adjudication nach Beschaffenheit der Umstände das weitere zu gewärtigen haben. Breslau den 18 Dec. 1783.

Diejenigen Interessenten so ihre Gewinnste 2ter Classe noch nicht abgeholt haben, werden gefälligst ersucht, solche in Empfang zu nehmen. Die Renovation zur 3ten Classe muß bey ohnfehlbarem Verlust alles Anrechts bis zum 28 Februar geschehen, und werden alsdenn keine Entschuldigungen angenommen, sie haben Namen wie sie wollen, sondern die nicht abgeholtten Loose werden nach diesem Tage an andere Liebhaber verlaßen. Die Renovation des ganzen Looses ist 3 Rthl. 8 sgr. 6 d., für das halbe Loos 1 Rthl. 19 sgr. 3 d., für das viertel Loos 24 sgr. 8 d. in Courant. Einige Kaufloose zu dieser so soliden und vorthellhaften Lotterie, welche Gewinnsste von 12000, 6000, 3000, 2000, 1500, 1000, 500, 250, 150, 75, 50 Rthl. und niedriger anbletet, stehen zu dienlen. Ein ganzes Kaufloos kostet 6 Rthl. 19 sgr. 6 d., ein halbes 3 Rthl. 9 sgr. 9 d., ein viertel Loos 1 Rthl. 20 sgr. in Courant. Auch zur Zahlenlotterie können alle beliebige Sätze bezug gemacht werden. Plaus von beyden Lotterien sind gratis zu haben. Auswärtige Liebhaber und Interessenten werden gefälligst beehren Briefe und Gelder franco einzusenden, und können sich accurate und prompte Bedienung gewiß versprechen. Breslau den 9 Febr. 1784.

Joh. David Bengel, in der goldnen Krone am Ringe.

(Lotterie-Anzeige.) Diejenigen Interessenten welche die Renovation zur 3ten Classe 14ter Berliner Classenlotterie noch nicht besorgt, werden ersucht solche bis zum 1 März längstens, bey Verlust des gänzlichen Anrechts, gewiß zu renoviren, widrigenfalls den Verlust des etwan darauf fallenden Gewinnsstes sich selbst zu zuschreiben haben. Gleich.

(Anzeige gestohlener Sachen.) Es ist dem hiesigen Haarsieb-Fabr. kant. Hrn. Löbel Joseph aus seinem Zimmer folgendes Diebischerweise entwendet worden, als: 2 Bett-Ueberzüge von feiner Leinwand mit Carmoisin Seide ganz klein gewürfelt durchworfen, nebst die dazu gehörigen 6 Kopfsüßen; 2 dito nebst 6 Kopfsüßen mit grüner Seide groß gegattert; 2 dito nebst 6 Kopfsüßen mit Carmoisin und grüner Seide gestreift; 3 große Tafeltücher von fein gezogenen leinen Damast; 3 feine Betttücher, sämtliches mit diesen jüdischen Buchstaben gezeichnet $\overline{\text{מלך}}$. Wer davon eine Nachricht zu geben weiß, dem wird nicht allein die Verschönerung seines Rahmens, sondern auch ein reichliches Douceur versprochen.

(Zu vermietheh.) Die zweite Etage, bestehend in 4 großen Zimmern, 1 kleinern Stube nebst Cabinet, Kuchel, Kammern und Wagenplatz, ist auf der Albrechtsgasse in No. 1376. zu vermietheh, und sich deshalb bey Hrn. Köhlcke sel. Frau Wittib am Raschmarkt zu melden.

(Kutschen-Pferde zu verkaufen.) Es sind zwey braune Kutsch-Pferde, beydes Stutten und siebenjährig, aus freyer Hand zu verkaufen. Auf Verlangen kan auch ein vollkommen gut conditionirter vierstziger Stadt-Wagen, ingleichen ordinaires und Staats-Geschnir mit überlassen werden. Nähere Nachricht giebt die Zeitungsexpediton.

(Reitpferd zu verkaufen.) Es ist ein Reitpferd, ein brauner Wallach, aus freyer Hand zu verkaufen. Wenn es verlangt wird, kan auch ein vollkommen gut conditionirtes Reitzeug mit überlassen werden. Die Zeitungsexpediton giebt nähere Nachricht.

(Naturalien-Cabinet zu verkaufen.) Es ist ein kleines Naturalien-Cabinet, nebst dazu gehörigem Behältniß, aus freyer Hand zu verkaufen. Der Catalogus kan in der Zeitungsexpediton nachgesehn werden; wofelbst auch sonst nähere Nachricht zu erhalten ist.

(Guth zu verkaufen.) Ein in der glücklichsten Gegend des Schwednigischen Freyses gelegenes Guth, welches bisher vorthellhaft bewirthschaftet worden, und daher in bester Verfassung ist, geht aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht davon giebt die Zeitungsexpediton.

(Laute zu verkaufen.) Es wird dem Publico bekannt gemacht, daß zu Breslau eine ganz hellenbeinerne Laute zu verkaufen ist. Dieses Instrument kan als ein rares Kunststück betrachtet werden, und Liebhaber davon in der Zeitungsexpeditio: nähere Nachricht erhalten.

(Fruchthäuser werden verlangt.) So jemand entschlossen ist, ein oder mehrere Fruchthäuser, die noch in gutem Stande seyn, und mit denen dazu gehörigen oder auch mehreren Glasfenstern, so wie auch Glasglocken, verkaufen zu wollen, so können sich Verkäufer mit einer umständlichen Nachricht bey dem Steuereinnnehmer Hrn. Melnicke in Neumarkt franco melden. Neumarkt den 5 Febr. 1784.

(Zu verauctioniren.) Da auf den 9 Martii a. e. und folgende Tage verschiedenes Silberwerk, Zinn, Kupfer, Wäsche, Betten, Hausrath, Kleider, leinene Waaren und vorzüglich allerhand gute Bücher, zu Rathhause hieselbst, auctionis lege gegen baare Bezahlung verkauft werden sollen; so wird solches hiermit zu jedermanns Nachricht öffentlich bekannt gemacht. Reichenbach den 9 Febr. 1784.

(Zu verauctioniren.) Das Dominium zu Trebnitz und Peterdorf Nimptschen Creiß:6 macht hierdurch dem Publico bekannt, daß den 19 April laufenden Jahres in Trebnitz eine Auction zum Besten gewisser Pupillen anberaumet ist, und an eben diesem Tage an Silberwerk, Kupfer, Zinn, alt Geld, Chabraken, Comoden, Bette und Bettgeräthe, Wäsche, Porcellain, Fayance, Gläser, Kleinwerk, und andere Mobillarschaften, an den Meistbietenden verkauft werden sollen; es werden daher alle diejenigen hierdurch freundschaftlich eingeladen, an ebenemten Tage Früh um 8 Uhr in Trebnitz auf dem Herrschaftlichen Hofe zu erscheinen, und ganz gewiß zu gewärtigen, daß es dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll. Trebnitz den 6 Febr. 1784.

(Zu verauctioniren.) Stifamt Brieg den 18 Febr. 1784. Von Königl. allhiefigen Stifamts wegen wird hiermit dem Publico bekannt gemacht, daß in Termino d. 2 Martii c. a. und den darauf folgenden Tagen, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, auf hiesigem Königl. Gymnasio in der Contrabtschen Schulcollegen-Wohnung aus verschiedenen Nachverlassenschaften verschiedene goldene, silberne und andere Medaillen und seltene Münzen, Perlen, verschiedene mit Steinen gefasste Ringe, Uhren, Tabatieres, verschiedenes Silberwerk, Porcellaine, Gläser, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech und Eisen, Kelnzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücke, einige Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche, so wie verschiedene Bücher von theologischen, juristischen, historischen und mathematischen Inhalt, mittelst gerichtlicher Auction gegen baare Zahlung in Courant, an den Meistbietenden veräußert werden sollen, wozu Kauflustige hiermit geziemend vorgeladen werden.

(Bau-Entreprisen.) Da Se. Königl. Majest. aus Landesväterlicher Milde allernachst gnädigst resolviret haben, zu Dttmachau und Wartha nachbenannte Häuser auf Allerhöchst eigene Kosten erbauen zu lassen, und zwar, zu Dttmachau: 1) das Haus des Caspar Dfig sub No. 56. 2) des Adam Renschky sub No. 106. 3) des Michael Wartsch sub No. 108. 4) des Andreas Hartmann sub No. 109. und 5) das sogenannte Hirtenhaus. Zu Wartha aber: 1) das Haus des Franz Schindler sub No. 7. 2) des Andreas Bagdorffer sub No. 8. 3) des Joseph Nebel sub No. 9. 4) des Michael Ritschel sub No. 10. 5) des Jacob Klees sub No. 4. 6) der Barbara Hoffmannin sub No. 3. 7) des Christoph Ritschel sub No. 6. und 8) Stall und Scheuer des Joh. Ritschel, diese Bauten aber vermöge Ordre Einer Hochlöbl. Königl. Krieges- und Domainenkammer durch Entreprise vollführet werden sollen, und hiezu zu Dttmachau der 23te des bevorstehenden Monats Martii, zu Wartha aber der 25te eben des

selben Monaths pro Terminis licitationis anberaumet worden: Als werden diese Termine hlermit allen und jeden bekannt gemacht und die etwanige Entrepriselustigen eingeladen, an den oben bestimmten Tagen als nemlich zu Ottmachau den 23ten, und zu Wartha den 25ten des bevorstehenden Monaths Martii des Vormittags um 9 Uhr für eine Königl. Commission zu erscheinen, ihr Gebot, um welches sie obbenandte Häuser zu erbauen übernehmen wollen, ad Protocollum abzugeben, und bis auf Approbation Einer Hochlöbl. Königl. Cammer auf die geringste Forderung des diesfälligen Zuschlags zu gewärtigen. Risse und Anschläge können sich die etwanige Entrepriselustige sowohl bey dem Magistrat zu Ottmachau, als dem zu Wartha, ingleichen bey der Registratur hochbemeldten Cammer-Collegii ante Terminos vorlegen lassen, und wird dabey zur Condition vorgeschrieben, daß sich der Entrepreneur oder mehrere derselben dazu alle Materialia, sie mögen Nahmen haben wie sie wollen selber verschaffen, den Bau aber so poußiren müssen, daß alle Häuser ohnfehlbar medio August dieses Jahres unter Dach gesetzt und von aussen abgepußt seyn müssen, und müssen die Entrepreneurs bey Ottmachau eine Caution von 500 Rthlr. und bey Wartha von 600 Rthlr. ex propriis stellen und sich dieserhalb in Termino Licitationis ausweisen. Brleg. den 7. Febr. 1784.

(Verkauf 3200 Stück Eschenbäume.) Das Groß-Strelitzer J. r. r. m. a. r. dem Publiko bekannt, daß in dasigen Groß-Stanischer Forsten im Fürstenthum Dypeln an dem fließbaren Malapaner-Fluß gelegene 3200 Eschenbäume, welche 700 bis 800 Schock Rudelspalten füglich geben können, zu verkaufen sind. Diese Eschen können auch zu schönen Holz-Meubles als Fußböden u. s. w. gebraucht werden. Nähere Auskunft und Conditiones von diesem Verkauf erfährt man in der Zeitungserpeditio in Breslau.

(Verkauf reinen rothen Holländ. Kleesaamens.) Das Groß-Strelitzer Wirthschaftsamt machet dem Publiko bekannt, daß in Groß-Strelitz 16 Scheffel Breslau. Holländischer rother reiner Kleesaamen zu verkaufen. Der Preiß ist a 18 Rthl. der Bresl. Scheffel. Bis nach Zdzieszowiß oder Dypeln an der Oder wird er franco geliefert.

(Verkauf 400 Scheffel Hopfen.) Das Groß-Strelitzer Wirthschaftsamt machet bekannt, daß 400 Bresl. Scheffel Hopfen zu verkaufen, der Scheffel a 16 Ggr. Bis nach Zdzieszowiß oder Dypeln an der Oder wird er franco geliefert.

(Brau- und Brandwein-Urbars Pacht.) Der auf der Herrschaft Dobrau befindliche Brau- und Brandwein-Urbar stehet zum verpachten offen, welches bei der letzten Verpachtung 1600 Flr. reines Geld getragen. Solten Cautionsfähige Bräuer hierzu Belieben haben, so sind die näheren Conditiones entweder bey dem Herrn Grafen in Weizelsdorf selbst, oder bey dem Wirthschaftsinspector Lehmann zu Dobrau auch beim Agenten Piere in Breslau zu erfragen.

(Neuer Verkaufs-Termin der Rittergüter Dubrau und Schrotthammer.) Sagan den 5 Aug. 1783. Auf Ansuchen der sämtlichen Otto Heinrich v. Vitrascen Reals-Gläubiger sind zum Verkauf der im Saganischen Fürstenthum und dessen Prebusischen Kreise belegenen Adeltlichen Lehn- und Rittergüter Dubrau und Schrotthammer nochmals drey Licitations-Termine auf den 25 November c. a. 20 Febr. ar, und peremptorie 18 May 1784. Vormittags um 10 Uhr präfigiret worden; Es werden dahero alle diejenigen so diese Güther welche in der davon aufgenommenen Taxe zu 5 pro Cent auf 10666 Rthl. 25 sgr. zu 6 pro Cent aber auf 8870 Rthl. 25 sgr. 10 d. gewürdiget, nach ihrer Lehn- Qualität zu besitzen fähig, zu erkaufen gesonnen, und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch vorgeladen, in obbemeldten Terminen vor der Herzogl. Regierung alhier Fröh um 10 Uhr zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, sich auf die ihnen vorzulegende Verkaufs-Conditionen zu erklären, und sodann der Ad-

judication an den Meistbethebenden zu gewärtigen, auf die nach Ablauf des letzten Licitations-Termins den 18 May 1784. etwa noch einkommende Gebote wird nicht weiter reflectirt, und können die Gerichtlichen Güter-Anschläge und Verkaufs-Conditionen von jedermann sowohl in der hiesigen Herzogl. Regierungs-Canzley als auch bey dem v. Albraschen Curatore Bonorum Anton Maximilian Fischer eingesehen, auch die Güter selbst in Augenschein genommen werden.

(Edictal-Citatio des Gottfr. Schröder u. Caspar Zobel.) Conradswaldau Hirschberg'schen Kreißes den 26 Aug. 1783. Von dem Freyherrl. von Bogtenschen Gerichtsamt werden die über die determinirten Jahre von hier verschollene Gottfried Schröder und Caspar Zobel, von welchen ersterer als Mühlpursche vor 32 Jahren von Schönau aus weiter auf die Wanderschaft gegangen, und letzterer bey dem von Nettelhorst'schen hernach Quatt'schen Bataillon enrolirt gewesen, im Jahre 1760. bey der Affaire zu Landesbuth gefährlich blessirt und zum Gefangenen gemacht worden; so wie auch deren etwanigen Erben und Erbnehmen, ad instantiam der hiesigen Unverwandten hiermit öffentlich vorgeladen, daß dieselben binnen 9 Monathen, längstens aber den 18 Junli 1784. als dem Termino peremptorio im hiesigen Gerichtsamt sich persönlich oder schriftlich melden, und sodann fernere Anweisung, im Fall ihres Ausbleibens oder fernern Stillschweigens aber gewärtigen sollen, daß die beyden Abwesenden für todt erklärt, ihre etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmen præcludiret, und denen sich meldenden nächsten Unverwandten nach vorgängiger Legitimation das denen Abwesenden zugehörige Vermögen werde verabsolot werden.

(Citatio des Bauern Heinr. Vogdt.) Das Freyherrl. von Stoschische Gerichtsamt zu Krendelwitz citiret den daselbst entwichenen Bauer Heinrich Vogdt, binnen 12 Wochen, peremptorie den 16 März a. f. daselbst zu erscheinen, ansonst legaliter gegen ihn verfahren werden soll. In eodem Termino sind dessen Gläubiger ad liquidandum et justificandum sub poena præclusi, und Kauflustige zu dessen auf 120 Rthl. gerichtlich taxirten Bauerguthes vorgeladen. Glogau den 13 Dec. 1783.

(Edictal-Citatio der Lange und Dalwig'schen Erben.) Ad instantiam des Curatoris der bürgerl. Töpfer Christian Friedr. Lang'schen Verlassenschaft, bürgerl. Fleischhauer-Eltesten, George Friedrich Eschenes, ingleichen der aus Preußen gebürtigen Christina Dalwigin, werden alle diejenigen, welche an beyde Erbs-Massen entweder als Gläubiger oder Erben, einen gegründeten Anspruch zu haben glauben, besonders die Schumacher Joh. David Lang'schen Kinder zu Berlin, Maria Dorothea Langin, und Johann David Lange, ein Schutknecht, oder deren eheliche Leibeserben und sonstigen nächsten Unverwandten, desgleichen obengedachter Christina Dalwigin unbekannte Leibeserben, besonders deren Sohn, und der Gebrüdere Järickes hinterbliebene Leibeserben, zu Justification ihrer Ansprüche auf den 17ten Junli a. f. hiermit abcitiret, mit der Verwarnung, daß wenn sie in letztem Termino nicht erscheinen, und durch Kirchzeugnisse gehörig sich legitimiren, sie für todt erklärt, und die Verlassenschaft denen andermelten Erben ohne Caution wird vorausfolget werden. Ohlau den 28 Aug. 1783.

(Verkauf des Scholz'schen Hauses.) Neumarkt den 20 Jan. 1784. Ad instantiam eines hypothecarischen Gläubigers wird zur Subhastation des auf der breiten Gasse sub No. 137. belegenen dem bürgerl. Maurer Joh. Christian Scholz zugehörigen und auf 254 Rthl. 12 Gr. 5 $\frac{1}{2}$ b'. betagten Hauses von 3 Stuben, Kammern, einem Gärtel und 5 Braurechten, der 20 Febr. 12 Martii und 2 April c. a. zu Licitations-Terminen anberaumat, und Kauflustige besonders in Termino ultimo Vormittags um 10 Uhr zu Rathhause zu Abgebung ihres

Gebots, zugleich aber alle diesfällige Prätendenten ad liquidandum et justificandum prætensa sub poena præclusi et perpetui silentii, und der abwesende Eigenthümer zur persönlichen Eistung, unter der Verwarnung, daß seines Außenbleibens ohngeachtet mit der Subhastation und Adjudication verfahren werden wird; citiret und vorgeladen.

(Verpachtung einer Wiese.) Neumarkt den 13 Jan. 1784. Zu anderweitiger Verpachtung 1) der hiesigen Cämmerey Wiese und Krautgarten im Bruch von Georgii a. c. an, ingleichen 2) der hiesigen Stadt Jagd von Johannis c. a. an auf 6 Jahre, ist der 2 Martii c. a. pro Termino licitationis anberaumet worden, an welchem sich Pachtlustige Vormittags um 10 Uhr alhier zu Rathhause mit ihrem Gebote melden können.

(Edictal-Citatio der Schöneichschen Creditorum.) Polckwitz den 16 Jan. 1784. Magistratus citiret alle Gläubiger, welche an die Johann Gottfried, Samuel Benjamin und Carl Gottlob Schöneichsche Concurs-Masse einige Forderungen und Ansprüche haben, ad Terminos den 16 Febr. 16 Martii, und peremptorie 27 April a. c. um entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte in besagten Terminis, insbesondere aber in ultimo et peremptorio Termino dahier in Curia zu erscheinen, Prætensa zu liquidiren und zu justificiren, in Aussonderungsfälle aber der Præclusion zu gewärtigen, und daß sie nach Verlauf der Termine mit ihren Forderungen abgewiesen und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Zu Bevollmächtigten werden ihnen der Königl. Hofrath Herr Hoffmann ic. in Olegau, und der Justiz-Commissarius Herr Knauer ic. daselbst vorgeschlagen, an denen einen sie sich mit ihren Vollmachten verwenden können, wenn sie persönlich zu erscheinen gehindert würden.

(Citatio Creditorum.) Grüssau den 20 Dec. 1783. Von dasigen Stifts-Gerichts Amt ist über die Verlassenschaft des weil. Johann Joseph Schwarzer, Müllers zu Buchwald, der Liquidations-Process nach Vorschrift des Cod. Frid. Tom. 2. Tit. 27. eröffnet, und Terminus præjudicialis ad liquidandum auf den 30 März 1784. anberaumet worden, wozu Creditores sammt und sonders in alhiefige Stifts-Canzley vorgeladen werden.

(Verkauf des Rosemannschen Vorwerks.) Goldberg, den 20 Dec. 1783. Die Stadtgerichte hieselbst machen andurch bekannt, daß das Johanna Gottfried Rosemannsche Vorwerk auf dem kalten Berge, so Gerichtlich auf 3591 Rthl. 18 sgr. 7 d'. taxirt worden, öffentlich subhastiret, und Termini licitationis auf den 29 December c. a. den 27 Februar, und peremptarie auf den 26 April a. f. angesetzt worden.

(Verkauf des Tschörnerschen Vorwerks.) Goldberg den 14 Nov. 1783. Da nach der Resolution vom 10ten dieses Monaths zum Verkauf des in hiesiger Niederau gelegenen Johann Gottfried Tschörnerschen Vorwerks nebst Zubehör, ein neuer Veräußerungs-Termin auf den 17 May 1784. um 10 Uhr für hiesigem Stadtgericht anberaumet worden, so wird solches, und daß gedachtes Vorwerk nach der Gerichtlichen Taxe vom 20 Martii c. a. exclusive des beträchtlichen Verlaßes auf 8821 Rthl. 7 sgr. 9 d'. gewürdiget worden, denen Kauflustigen bekannt gemacht, mit der Nachricht, daß in diesem Veräußerungs-Termin, welcher peremptorisch ist, das Vorwerk dem Meistbietenden unfehlbar zugeschlagen, und auf die etwa nachher einkommende Gebote nicht weiter geachtet werden solle.

Diese Zettungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau in Wilhelm Gottlobes Korns Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.